

# Stoffgliederungsplan

**Ausbildung der Ausbilder  
(AdA)**

ab 2023

## Ansprechpartnerinnen & Ansprechpartner

### Lehrgang + Prüfung

Sandra Matschl

Referentin

 089 54057-8514  
 089 54057-918514  
 matschl@bvs.de

Cornelia Hetterich

Organisation

 089 54057-8261  
 089 54057-918261  
 C.hetterich@bvs.de

### Vorbemerkungen zum Stoffgliederungsplan AdA

Der Stoffgliederungsplan für das Seminar zur Ausbildung der Ausbilder (AdA) zeigt auf, über welche Kompetenzen die Teilnehmenden nach Abschluss des Seminars verfügen.

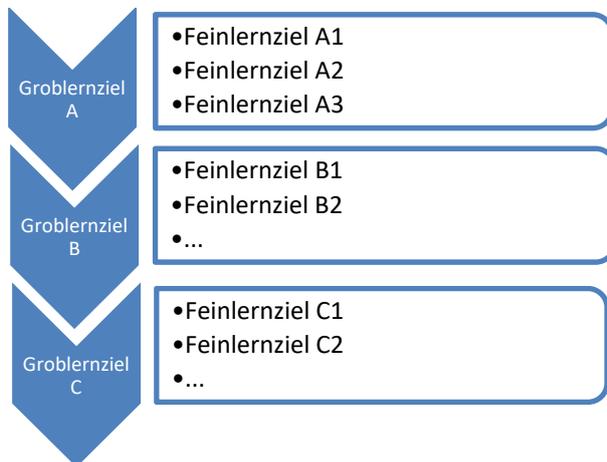
Das Seminar besteht aus mehreren Handlungsfeldern (Lehrgebiete). Auf den nächsten Seiten werden die Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen und Sozialkompetenzen beschrieben, welche die Teilnehmenden in den jeweiligen Handlungsfeldern erwerben.

Differenzierung zwischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen nach Schaper<sup>1</sup>

	Komponente	Beschreibung
<b>Fach-spezifisch</b>	Fach-kompetenz	Hierbei handelt es sich um Fachkenntnisse und -methoden, sowie deren Anwendung zur Bewältigung fachspezifischer Aufgaben. Die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen steht im Mittelpunkt der Ausbildung.
<b>Fach-übergreifend</b>	Methoden-kompetenz	Hierbei handelt es sich um vom Fach unabhängig einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit deren Hilfe neue und komplexe Aufgaben und Probleme selbstständig bewältigt werden können, z. B. Problemlösefähigkeit, Fähigkeit im Umgang mit neuen Medien.
	Sozial-kompetenz	Hierbei handelt es sich um Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf Kommunikation, Kooperation und Konflikte. Sozialkompetenz ermöglicht es, in Beziehungen zu Mitmenschen der Situation angemessen zu handeln und individuelle oder gemeinsame Ziele zu verwirklichen.

Die verschiedenen Handlungsfelder werden mit einem oder mehreren kompetenzorientierten Groblernzielen, sich daraus ableitenden Feinlernzielen und den hierfür erforderlichen Lehrinhalten beschrieben. Die Groblernziele ergeben sich aus der Summe der darunter aufgeführten Feinlernziele.

<sup>1</sup> Abbildung in Anlehnung an Kopf, M., Leipold, J., Seidl, T. (2010). Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Handreichung für Lehrende, Mainzer Beiträge zur Hochschulentwicklung (16). Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ), Mainz. <http://www.zq.uni-mainz.de/Dateien/Band16.pdf>



Die Lernziele beschreiben, über welche fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen sie nach dem Abschluss des Seminars verfügen.

Die kompetenzorientierten Lernziele wurden auf allen Ebenen (Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz, Grob- und Feinlernziele) mit folgenden Lernzielstufen beschrieben:

- Lernzielstufe I:           **Kennen und Wiedergeben (Reproduktion)**  
Die Teilnehmenden besitzen Kenntnisse über ein Wissensgebiet und können ihr Wissen ohne zusätzliche Verarbeitung wiedergeben.
- Lernzielstufe II:           **Ordnen und Verstehen (Reorganisation)**  
Die Teilnehmenden können erworbenes Wissen in Zusammenhängen ordnen und selbständig verarbeitet wiedergeben.
- Lernzielstufe III:           **Anwenden (Transfer)**  
Die Teilnehmenden übertragen das erworbene Wissen auf **neue Sachverhalte** und können dabei insbesondere konkrete Probleme (Fälle) sach- und formgerecht lösen.

Die Lernzielstufen sind hierarchisch aufgebaut: ein Lernziel auf Stufe III umfasst die Stufen II und I, ein Lernziel auf Stufe II umfasst Stufe I. Die Stufen haben nichts mit der Schwierigkeit oder Tiefe eines Lerninhaltes zu tun, sondern damit, wie die Teilnehmenden den Inhalt anwenden können – wissen (Stufe I), ordnen (Stufe II) oder anwenden (Stufe III).

Lernziele aller Stufen können in Klausuren und Prüfungen abgefragt werden.

## Ausbildung der Ausbilder

### Ausbildung der Ausbilder

#### **Fachkompetenz:**

Die Teilnehmenden erwerben die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nach der Ausbildereignungsverordnung. Die berufs- und arbeitspädagogische Eignung umfasst die Kompetenz zum selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren der Berufsausbildung (III).

#### **Methodenkompetenz:**

Die Teilnehmenden können im beruflichen Alltag mit den einschlägigen gesetzlichen und tarifrechtlichen Vorschriften arbeiten und können diese selbstständig anwenden (III). Sie können die Ausbildungsinhalte mit geeigneten arbeitspädagogischen Fähigkeiten vermitteln (III).

#### **Sozialkompetenz:**

Die Teilnehmenden können die gesetzlichen und tarifrechtlichen Arbeitsergebnisse gegenüber Auszubildenden, Ausbildungsbeteiligten und Bewerbern mündlich sowie schriftlich erläutern und begründen. Sie kennen den Sinn und Notwendigkeit des besonderen Wertes der Berufsausbildung. Die Teilnehmenden handeln bei der Durchführung der Ausbildung mit den Auszubildenden und allen Beteiligten der Berufsausbildung angemessen und sind in der Lage individuelle und gemeinsame Ziele der Ausbildung zu verwirklichen, sowie Beurteilungs- und Kritikgespräche zu führen (III).

**Stundenverteilung (UE = Unterrichtseinheit) auf die Handlungsfelder:**

<b>Handlungsfeld 1</b>	Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen	20 %
<b>Handlungsfeld 2</b>	Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken	20 %
<b>Handlungsfeld 3</b>	Ausbildung durchführen	45 %
<b>Handlungsfeld 4</b>	Ausbildung abschließen	15 %

<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen</b>
------------------------	--

<b>Groblernziel</b>
Die Teilnehmenden können Ausbildungsvoraussetzungen nach den einschlägigen Vorschriften prüfen und die Berufsausbildung unter allen zu berücksichtigten Aspekten selbstständig planen.

<b>Feinlernziele</b>	<b>Lehrinhalte</b>
Die Teilnehmenden können Vorteile und Nutzen betrieblicher Ausbildung darstellen und begründen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftenachwuchs, Innovationskraft</li> <li>- Gesellschaftliche Verantwortung</li> <li>- Wettbewerbsvorteil, Flexibilität</li> <li>- Kosten-, Nutzenanalyse</li> </ul>
Die Teilnehmenden können bei Planungen und Entscheidungen hinsichtlich des betrieblichen Ausbildungsbedarfs mitwirken (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildungsplanung unter Berücksichtigung des Personalbedarfs</li> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen (BBiG, HwO, JArSchG, TVe, Arbeitsschutzgesetz)</li> </ul>
Die Teilnehmenden verstehen die Struktur des Berufsbildungssystems (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anforderungen an das Bildungssystem (Chancengleichheit, Durchlässigkeit, Transparenz)</li> <li>- Duales System, Duale Studiengänge, Abschlüsse</li> </ul>
Die Teilnehmenden sind in der Lage Ausbildungsberufe für den Betrieb auszuwählen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Staatliche Anerkennung von Ausbildungsberufen</li> <li>- Bedeutung und Struktur von Ausbildungsordnungen</li> <li>- Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb beurteilen</li> </ul>

Feinlernziele	Lehrinhalte
<p>Die Teilnehmenden können die Eignung des Betriebs für die Berufsausbildung, sowie außer- und überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen beurteilen (III).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eignung der Ausbildungsstätte und der Ausbildenden</li> <li>- Persönliche und fachliche Eignung des Ausbilders</li> <li>- Aufgaben der zuständigen Stelle zur Förderung und Überwachung der Eignung</li> <li>- Außerbetriebliche und überbetriebliche Ausbildung, Verbundausbildung</li> <li>- Folgen von Verstößen</li> </ul>
<p>Die Teilnehmenden können die Möglichkeiten des Einsatzes von Berufsvorbereitungsmaßnahmen einschätzen (III).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Grundlagen von berufsvorbereitenden Maßnahmen</li> <li>- Inhaltliche Strukturierung von Berufsvorbereitungsmaßnahmen</li> <li>- Betriebliche Aktivitäten und Kooperationspartner</li> <li>- Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr</li> </ul>
<p>Die Teilnehmenden kennen die Aufgaben und Zusammenhänge der an der Ausbildung Mitwirkenden (III).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildender, Ausbilder, Ausbildungsbeauftragte</li> <li>- Funktion der Ausbilder</li> <li>- Mitbestimmung der Arbeitnehmervertretung</li> <li>- Zusammenarbeit mit externen Beteiligten</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken</b>
------------------------	--

<b>Groblernziel</b>
Die Teilnehmenden sind in der Lage die Ausbildung unter Berücksichtigung organisatorischer sowie rechtlicher Aspekte vorzubereiten (III).

<b>Feinlernziele</b>	<b>Lehrinhalte</b>
Die Teilnehmenden können betriebliche Ausbildungspläne erstellen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildungsordnung als Grundlage für sachliche und zeitliche Gliederung</li> <li>- Betrieblicher und individueller Ausbildungsplan</li> <li>- Bedeutung berufstypischer Arbeits- und Geschäftsprozesse und individueller Lernvoraussetzungen für die Ausbildungsziele</li> <li>- Arten von Lernorten(zentrale und externe Lernorte)</li> </ul>
Die Teilnehmenden sind in der Lage die Mitwirkung und Mitbestimmung der Personalvertretung in der Berufsbildung nach den einschlägigen Vorschriften zu beachten (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Personalvertretungsgesetze</li> <li>- Rechte der Jugend- und Auszubildendenvertretung, des Personalrats, der Schwerbehindertenvertretung, der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen der Berufsbildung</li> </ul>
Die Teilnehmenden kennen die Kooperationspartnern, insbesondere Berufsschule, und können sich mit diesen abstimmen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung mit Berufsschule, zuständiger Stelle, Träger über- und außerbetrieblicher Maßnahmen</li> <li>- Lernortkooperation</li> </ul>
Die Teilnehmenden können Kriterien und Verfahren zur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der Anwerbung</li> <li>- Auswahlverfahren unter Berücksichtigung des AGG</li> <li>- Kriterien für Bewerberauswahl</li> </ul>

Feinlernziele	Lehrinhalte
Auswahl von Auszubildenden anwenden (III).	- Führung von strukturierten Einstellungsgesprächen
Die Teilnehmenden können einen Berufsausbildungsvertrag vorbereiten und dessen Eintragung bei der zuständigen Stelle veranlassen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Grundlagen des Ausbildungsvertrags</li> <li>- Rechte und Pflichten des Ausbildenden und des Auszubildenden</li> <li>- Vorschriften des JArbSchG</li> <li>- Beendigung des Ausbildungsverhältnisses</li> <li>- Eintragung in das Berufsausbildungsverzeichnis</li> <li>- Berufsschulpflicht, Anmeldung bei der Berufsschule</li> </ul>
Die Teilnehmenden können Möglichkeiten der Berufsausbildung im Ausland prüfen (I)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor- und Nachteile der Berufsausbildung im Ausland</li> <li>- Ausbildungssysteme in Europa</li> <li>- Europaweit anerkannte Zertifikate</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 3</b>	<b>Ausbildung durchführen</b>
------------------------	-------------------------------

<b>Groblernziel</b>
Die Teilnehmenden können selbstständiges Lernen in berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen handlungsorientiert fördern.

Feinlernziele	Lehrinhalte
Die Teilnehmer können eine motivierende Lernkultur in der Berufsausbildung schaffen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Motivierende Lernkultur</li> <li>- Lernvoraussetzungen, Lernförderung, Motivation</li> <li>- Selbstgesteuertes Lernen, Lern- und Arbeitstechniken</li> <li>- Grundlagen des Lernprozesses (Leistungskurven, Behalten, Vergessen)</li> <li>- Bedeutung des Feedbacks für Ausbilder und Auszubildende</li> </ul>
Die Teilnehmenden können die Probezeit eines Berufsausbildungsverhältnisses organisieren und bewerten (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probezeit in der Berufsausbildung</li> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Einführung in den Betrieb: Arbeitssicherheit, Aufbau und Organisation</li> <li>- Organisation und Inhalt der Probezeit</li> <li>- Typische Lern- und Arbeitsaufgaben in der Probezeit</li> <li>- Probezeit bewerten</li> </ul>
Die Teilnehmenden entwickeln betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildung in berufstypischen Lernprozessen</li> <li>- Lernziele formulieren, Lernkontrolle</li> <li>- Vollständige Handlung</li> <li>- Didaktische und methodische Prinzipien</li> </ul>
Die Teilnehmenden können Ausbildungsmethoden und Ausbildungsmittel zielgruppengerecht und situativ einsetzen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodeneinsatz in der Berufsausbildung</li> <li>- Ausbildungsmethoden</li> <li>- Kriterien für den Einsatz von Medien</li> <li>- Bedeutung der Gruppenbildung für den Lernprozess</li> </ul>

Feinlernziele	Lehrinhalte
Die Teilnehmenden sind in der Lage Auszubildende bei Lernschwierigkeiten zu beraten und zu unterstützen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erscheinungsformen und Ursachen von typischen Lernschwierigkeiten</li> <li>- Mögliche Lernhilfen</li> <li>- Verlängerung der Ausbildung als mögliche Unterstützung</li> </ul>
Die Teilnehmenden können zusätzliche Ausbildungsangebote prüfen (II) und kennen die Voraussetzungen für die Verkürzung der Berufsausbildung (I).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von begabten Auszubildenden</li> <li>- Anpassung des individuellen Ausbildungsplans</li> <li>- Vorzeitige Prüfungszulassung</li> </ul>
Die Teilnehmenden sind in der Lage soziale und persönliche Entwicklungen der Auszubildenden fördern; Konflikte zu erkennen und auf Lösungen hinzuwirken (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbildfunktion des Ausbilders</li> <li>- Entwicklungsphasen der Auszubildenden</li> <li>- Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>- Kommunikationsprozesse</li> <li>- Konfliktsituationen, Strategien</li> <li>- Ursachen und Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen</li> </ul>
Die Teilnehmenden können Leistungen beurteilen und Prüfungsergebnisse auswerten, sowie Beurteilungsgespräche führen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lern- und Erfolgskontrollen</li> <li>- Beurteilungsgespräche</li> <li>- Ausbildungsnachweise, Berufsschulzeugnisse</li> </ul>
Die Teilnehmenden können interkulturelle Kompetenzen fördern (I).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturelle Unterschiede</li> <li>- Integration und Toleranz</li> <li>- Sozialisationsprozesse</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>Ausbildung abschließen</b>
------------------------	-------------------------------

<b>Groblernziel</b>
Die Teilnehmenden können die Auszubildenden zu einem erfolgreichen Abschluss führen und dem Auszubildenden Perspektiven für seine berufliche Weiterentwicklung aufzuzeigen (III).

Feinlernziele	Lehrinhalte
Die Teilnehmenden bereiten die Auszubildenden mit geeigneten Techniken erfolgreich auf die Abschlussprüfung vor (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfungsvorbereitung</li> <li>- Techniken zur Prüfungsvorbereitung</li> <li>- Bekämpfung von Prüfungsangst</li> </ul>
<p>Die Teilnehmenden können die Auszubildenden zur Prüfungen anmelden. Sie kennen die rechtlichen Grundlagen des Prüfungswesens (I).</p> <p>Die Teilnehmenden kennen Zulassungsvoraussetzungen, Ablauf und Inhalte der Abschlussprüfung. Sie können die Bedeutung der Zulassung und der Abschlussprüfung für ihre Auszubildenden einordnen(II).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Grundlagen zum Prüfungswesen</li> <li>- Zulassungsvoraussetzungen für Zwischen- und Abschlussprüfung</li> <li>- Vorzeitige Zulassung, Beachtung von Besonderheiten</li> <li>- Freistellung für Prüfungen nach BBiG, JArbSchG, TVAÖD</li> <li>- Voraussetzung für Zulassung zur Wiederholungsprüfung</li> <li>- Funktion und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen</li> </ul>

Feinlernziele	Lehrinhalte
Die Teilnehmenden können Leistungsbeurteilungen erstellen (III).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweck und Formen der Leistungsbeurteilungen</li> </ul>
Die Teilnehmenden können Zeugnissen der Ausbildung erstellen (III)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfaches, qualifiziertes Zeugnis</li> <li>- Erstellung von Zeugnissen</li> <li>- Rechtliche Bedeutung von Zeugnissen</li> </ul>
Die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung zur Auffrischung und Erweiterung ihrer Kompetenzen (I). Sie beraten die Auszubildenden über betriebliche Entwicklungswege und Weiterbildungsmöglichkeiten selbstständig (I).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätzliches zu Entwicklungsmöglichkeiten</li> <li>- Stellenwert der Fort- und Weiterbildung</li> <li>- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten</li> <li>- Förderung für Fort- und Weiterbildung</li> </ul>